

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Veteranenfeier des Samaritervereins Bern, Samstag, den 26. November 1904

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferner können wir die Mitteilung machen, daß auch die Sektion Neuenburg, die bisher wenig Tätigkeit entfaltete, kräftig unterstützt durch Hrn. Oberstlt. Dr. de Montmollin, Div. Arzt II, regelmässiger und eifriger arbeitet; ihr Präsident ist gegenwärtig Feldweibel Ch. Hunzeler.

Wir benutzen die Gelegenheit, werte Kameraden, um Ihnen zum neuen Jahr unsere besten Glückwünsche und Grüße zu entbieten.

Für das Zentralkomitee,

Der Präsident: P. Delacrausaz. Der Sekretär: A. Testaz.



Veteranenfeier des Samaritervereins Bern,

Samstag, den 26. November 1904.

Toast.

Verfaßt von Dr. Wiggli. — Gesprochen von Dr. Marie Gubler.

In dieser hohen, weihevollen Stunde
Entbiet' ich allen den Willkommensgruß!
Willkommen heut zu unserm Jubelfeste,
Ihr Brüder, Schwestern all, von nah u. fern,
Die ihr in stattlich großer Zahl erschienen,
Um hier gehob'nem Herzens dem Verein
Die Zuneigung und Liebe zu beweisen.
Zwar feiert unjer Samariterbund
Geselligfroh nach allgemeiner Sitte
Im trauten Kreis' ein kleines Jahresfest;
Doch ist dies Fest von höherer Bedeutung,
Denn heuer gilt es wohl die Jugendzeit
Von vollen zwanzig Jahren zu be-
schließen. —

Wenn heute sinnend wir nach rückwärts
schauen,
Vergang'ner Zeit gedenken und des Ziels,
Dann steigt lebendig auf in unjerm Geiste
Das hoherhab'ne Schöpfungsbild des Bunds,
Den Mitleid schuf und tät'ge Nächstenliebe.
Das Samenkorn, das unser Freund Ernst
Möckly

Im Schweizerland und Friedrich von
Eschenbach
In Kiel in fruchtbar guten Boden pflanzte,
Hat tausendfach und ahnungsvoll gekeimt
Und tiefe, feste Wurzeln einst geschlagen.
In stolzem Wachstum stroyte bald ein Stamm,
Der starke Äste weit hinaus und Zweige
Mit reichem, glänzendgrünem Blätterschmuck
Und rotweiß farb'nem Blütenkranz ent-
faltet.

Ein zarter, balsamischer Wohlgeruch
Entzückte frei und drang in alle Lande,

Wo ihm ein fühlend Herz entgegenschlug.
Ein frischer Geist belebte seine Säfte,
Und in des Baumes lichtem Schattenraum,
Da einten festverbunden sich die Kräfte
Und folgten streng dem ernsten Pflichtgebot,
Um edlen Geist's und Sinnes zu vollbringen,
Was Nächstenlieb' uns auferlegen mag. —

Der Anfang ist in allen Sachen schwer,
Bei vielen Werken fällt er nicht ins Auge;
Doch Einigkeit macht stark und stets beherzt.
Und was der einzelne nie kommt' erreichen,
Vereint hat man es bald ins Werk gesetzt,
So hat denn in den ersten zwei Jahrzehnten
Der Samariterbund hoch aufgeblüht.
Danck jenen Männern, die mit edlem Sinn
Zum Wohl der Menschen diesen Bund
gegründet
Und dem Verein zum wahren Schmuck
gedeih'n!
In unjrer Mitte weilen diese Braven.
Wohl mag der Schnee bedecken schon ihr
Haupt
Und tiefe Furchen ihre Wangen zieren:
Die Herzen aber bleiben frisch und
jung!

(Ernennung der acht Veteranen durch den Präsidenten.)

„Mit Stolz begrüß' ich euch, ihr Veteranen,
„Ihr Zeugen jener zielbewußten Schar,
„Die nicht im Glanz d. ruhmgekrönten Zeiten
„Die nur zum Wohl des Nächsten
tätig war.
„Dem Samariter gleich nahmt ihr den
Nernsten

„In eurem Hut, wie es im Buche steht,
„Und gosset Balsam in die frischen Wunden.
„Das Samenkorn habt ihr gepflegt, gehegt
„Im Sonnenstrahl der reinen Nächstenliebe.
„Aus diesem Grunde wecktet ihr die Saat
„Und Himmelsfrucht belohnte euer Streben.
„Ein leuchtend Vorbild sei uns jede Tat,

„Die euch als wackre Jubilare schmücken;
„In jeder Brust schlägt euch ein dankbar Herz,
„Und feurigfroh erschalle von den Lippen
„Ein Jubelruf, der tief von Herzen kommt:
„Es lebe hoch die tätige Menschenliebe!
„Ein donnernd Hoch dem Samariterbund!
„Ein hundertsaches Hoch den Jubilaren!

Wie bewahren wir uns vor Tuberkulose?

Mützliche Ratschläge für jedermann, veröffentlicht von der medizinischen Gesellschaft in Basel.

Was ist Tuberkulose?

Die Tuberkulose ist die verbreitetste aller Krankheiten, sie kommt in jedem Lebensalter vor und fordert in allen Volksklassen zahlreiche Opfer. In den großen Städten, auch in Basel, wird mindestens ein Fünftel von allen Todesfällen durch Tuberkulose herbeigeführt.

Die Tuberkulose befällt am häufigsten die Lungen (Schwindfucht, Auszehrung), aber auch viele andere Körperteile (Rachitischwindfucht, Darmtuberkulose, Knochenfraß u. a.). Bei Kindern verursacht sie die Hirnhautentzündung und die Skropulose (Drüseneiterungen).

Die Tuberkulose wird erzeugt durch einen dem bloßen Auge unsichtbaren Krankheitskeim, den Tuberkelbacillus, der in den franken Körperteilen vorhanden ist und sich hier millionenfach vermehrt. Die Tuberkelbacillen gelangen besonders mit dem Auswurf Lungenkranker massenhaft nach außen und bleiben, namentlich in Zimmern und geschlossenen Räumen, lange Zeit lebend und ansteckungsfähig.

Wie wird man tuberkulös (Schwindfuchtig)?

Die Tuberkulose entsteht, wenn Tuberkelbacillen in den Körper des Menschen gelangen und sich in demselben vermehren. Der Eintritt der Tuberkelbacillen (des Ansteckungsstoffes) in den Körper kann stattfinden:

1. Durch Einatmung in die Lungen (häufigste Art der Verbreitung). Wenn der Auswurf Schwindfuchtiger auf dem Boden, in Taschentüchern u. s. w. eintrocknet, verstäubt und alsdann durch Schuhe, Kleider, Luftzug, Straßenkehrer aufgewirbelt wird, so gelangt der Ansteckungsstoff in die Atemluft, ebenso beim Husten durch Schwindfuchtige aus nächster Nähe. Dagegen ist der Atem Schwindfuchtiger ungefährlich.

2. Durch Eindringen in die Schleimhäute des Mundes und der Nase oder in die äußere Haut, wenn letztere durch kleine Wunden, Ausschläge &c. verletzt ist. Dies kann geschehen durch die Küsse Schwindfuchtiger oder durch Hände, welche unreine Taschentücher, Kleider, Betten, Gebrauchsgegenstände von Schwindfuchtigen berührt haben. Kleine Kinder, welche auf dem Boden herum-